

DIE PRESSE  
21. MÄRZ  
1966

### In humanistischem Geist

Brückenschlag vom Bereich der Wissenschaft in das Reich der Musen: so sind und waren vom Anfang an die literarischen Veranstaltungen zu verstehen, die der Verein der Freunde des humanistischen Gymnasiums nun schon seit mehr als elf Jahren den Freunden klassischer Dichtkunst bieten. Albin Lesky, Ordinarius für klassische Philologie, hat dieser lockeren Reihe — nur einmal im akademischen Jahr trifft man sich zur Begegnung mit der Antike im Auditorium maximum — das Prinzip vorangestellt „non multa, sed multum“. Nun hat er, Initiator und Gestalter seit Beginn, die Aufgabe des Arrangierens in andere Hände gelegt: Professor Wolfring, durch seine Aufführungen am Akademischen Gymnasium bekannt, zeichnete verantwortlich für den „Medea“-Abend, den Erika Pluhar in der Anouilh'schen Titelrolle, Bibiana Zeller als Amme, Fred Liewehr als Kreon und Wolfgang Gasser als Jason künstlerisch formten. Professor Lesky selbst ließ die Wandlung des Medea-Bildes, von der archaischen Gestalt der Sage, von des Euripides 431 erstmals dramatisch geformter Dämonie bis zu Grillparzers menschlicher gezeichnetem Schicksal und schließlich zu Anouilhs wildem Charakter vor dem dankbar-faszinierten Publikum abrollen.

p. m. p.